

Oratorien-Verein  
Esslingen e.V.



Sonntag  
25. März 2018, 19 Uhr  
Stadtkirche St. Dionys  
Esslingen am Neckar

Carl Philipp Emanuel Bach

# MATTHÄUS PASSION

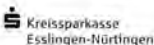


Oratorische Passion  
mit Musik von Carl Philipp Emanuel und Johann Sebastian Bach  
für Soli, Chor und Orchester, 1769

Sonnhild Beyer, Sopran  
Emily Sedlacek, Sopran/Alt  
Christian Bauer, Tenor  
Simon Amend, Bass  
Michael Roman, Bass


Vokal- und Instrumentalsolisten, Chor und Orchester  
des Oratorien-Vereins Esslingen  
Jörg Dobmeier, Leitung

Mit freundlicher Unterstützung



Volksbank  
Esslingen eG



Karten zu 11 €, 15 €, 19 € und 24 € im Vorverkauf (zuzüglich Vorverkaufsgebühr) bei Easy-Ticket  online,  
telefonisch unter 0711-2 555 555 oder bei allen Easy-Ticket-Vorverkaufsstellen  
(z.B. in Esslingen: Stadtinformation und Esslinger Zeitung am Marktplatz) sowie an der Abendkasse

## C.P.E. Bach, *Passions-Musik nach dem Evangelisten Matthäus* (1769)

Unlängst fragt mich ein befreundeter Musiker: „Welches Werk bereitet der ORA für sein nächstes Konzert vor“, meine Antwort: »C.P.E. Bach, eine *Matthäus-Passion*, Hamburg 1769«. „Was heißt hier eine?“ fragt er zurück, meine Antwort »C.P.E. Bach hat 21 Passionen nach allen vier Evangelisten hinterlassen«. Darauf der Musiker „Wie kann es sein, dass ich noch nie eine Passion von ihm gehört, geschweige denn gespielt habe?“ Aufklärung tut Not, die Historie kann hier nur stichwortartig angedeutet werden.

J.S. Bachs zweitältester Sohn, **Carl Philipp Emanuel** (1714-1788), ist einer der bedeutendsten ›Clavieristen‹ seiner Zeit, hinterläßt als *Commercemba- list* am Preußischen Hof Friedrich d.Gr. (1738-1768) in Potsdam und Berlin ein großes instrumentales und vokales Erbe, bevor er sich erfolgreich um die Nachfolge seines Patenonkels G.P. Telemann bewirbt, der 1767 in Hamburg verstirbt. Als Musikdirektor der fünf Hamburger Hauptkirchen und Kantor am Johanneum (Lateinschule) ist die Komposition von Kirchenmusik seine Hauptaufgabe. Es finden jährlich etwa 130 Aufführungen statt, außerdem wird Musik für besondere Anlässe erwartet.

Bach hat die Tradition fortzuführen (wie sein Vater in Leipzig), zur Fastenzeit eine oratorische Passion in den fünf Hauptkirchen aufzuführen, im jährlichen Zyklus nach den vier Evangelisten, 21 an der Zahl. Diese Passionen werden nicht gedruckt, sind nur handschriftlich überliefert. Die starke Arbeitsbelastung minimiert Bach bei seinen Kompositionen durch Hereinnahme und Überarbeitung eigener Sätze/Werke oder solcher anderer Komponisten, sie werden musikalisch (vor allem in der Oper) als ›*Pasticcio*‹ (ital. Pastete) bezeichnet.

Über den Verbleib der Handschriften nach C.P.E. Bachs Tod sind wir durch sein Nachlaßverzeichnis unterrichtet. Der Autographensammler Georg Poelchau erwirbt u.a. die Passionen, sie gelangen ins Archiv der Singakademie zu Berlin und schließlich als Depositum in die Kgl. Bibliothek zu Berlin.

Im Zweiten Weltkrieg werden besonders wertvolle Musikbestände dieser Bibliothek von dem durch Fliegerangriffe bedrohten Berlin 1943 ausgelagert in ›sichere‹ Orte, nach Schlesien ins Schloß Ullersdorf und in die Abtei Grüssau, ins Kloster Beuron und nach Marburg. Nach Kriegsende kommen die Bestände aus Beuron über die UB Tübingen nach West-Berlin (Dahlem), ebenso diejenigen aus Marburg. Nach dem Mauerfall werden die Bestände wieder vereinigt in der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preuß. Kulturbesitz. Die aus der Abtei Grüssau haben die Polen in die Biblioteka Jagiellońska nach Krakau verbracht, wo sie sich heute noch befinden, jedoch restauriert und zugänglich sind. Die Bestände im Schloß Ullersdorf (mit dem Archiv der Singakademie) bleiben weiterhin verschollen, bis sie 1999 von amerikanischen Musikwissenschaftlern in Kiew entdeckt werden, von den Sowjets damals verschleppt als ›Beutekunst‹. Es bedarf zäher Verhandlungen, bis die Bestände 2001 wieder in die Staatsbibliothek zu Berlin gelangen – insgesamt 5200 Werke, darunter auch der Nachlaß von C.P.E. Bach.

Erst danach kann die Planung für die Gesamtausgabe der Werke von C.P.E. Bach (eine Gemeinschafts-Edition amerikanischer und deutscher Institute), vervollständigt werden. Der General Editor U. Leisinger stellt 2008 die *Passions-Musik* von 1769 erstmals gedruckt der Öffentlichkeit vor. Darauf fußend, druckt der Carus-Verlag das entsprechende Aufführungsmaterial.

Der *Oratorien-Verein Esslingen* wird erneut zum Vorreiter, seinen Hörern unbekannte Werke anzubieten, hier als Erstaufführung 249 Jahre nach der Hamburger Uraufführung. Schon nach wenigen Takten des Eingangschorals ›*Christus der uns selig macht*‹ fühlt sich der Zuhörer heimisch in dem 100-minütigen Werk, vertraute Klänge, die er aus der *Johannes-Passion* von J.S. Bach kennt. Alle Choräle der Passion hat C.P.E. Bach von seinem Vater übernommen, auch die meisten der Turbae (Volkschöre) aus dessen *Matthäus-Passion*. Die Mehrzahl der 36 Sätze (Rezitative, Arien, Ariosi) stammt jedoch aus der Feder C.P.E. Bachs und besitzt damit die höchsten Eigenanteile aller 21 *Passions-Musiken*.

Prof. Dr. Ulrich Prinz